

# Bericht der Jugendschriftenkommission

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 11: **Erfolgskontrolle des Unterrichts : Prüfungen!**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Franken erhalten, deren Ertrag zur Mitfinanzierung von besonderen Heimatausflügen oder Schulreisen der städtischen Schulen dienen soll. Der Stifter, Thomas Willy-Schmid, Zürich, will damit die Heimatverbundenheit der Stadtluzerner Schüler fördern. Der Stadtrat hat beschlossen, eine Stiftung unter dem Namen der 1972 verstorbenen Frau des Spenders, die in Luzern begraben ist, einen Maria-Willy-Schmid-Fonds, zu errichten.

**OW: Nachfolger von Dr. Ignaz Britschgi gewählt**  
An der Landsgemeinde wurde als Nachfolger von Dr. Ignaz Britschgi Herr Alfred von Ah zum neuen Erziehungsdirektor gewählt.

**SO: Gründung einer Gewerkschaft Erziehung**  
In Solothurn ist eine Gewerkschaft Erziehung gegründet worden. Diese soll alle «fortschrittlichen Kräfte aus dem Ausbildungssektor» zusammenfassen, die gewillt sind, «sich für tatsächliche Reformen im Interesse der Mehrheit der Bevölkerung einzusetzen». Die Gewerkschaft will die «klassenmässigen, geschlechtsspezifischen, regionalen und nationalen Diskriminierungen im gegenwärtigen Schulsystem» bekämpfen.

**SG: Berufliche Ausbildung für behinderte Jugendliche**  
Kürzlich ist die «Beschützende Werkstätte» Rorschach eröffnet worden. Die Werkstätte vermittelt den Jugendlichen, die aus der heilpädagogischen Schule ausgetreten sind, eine erstmalige berufliche Ausbildung. Daneben schafft sie für jene, die in der freien Wirtschaft keine Arbeitsmöglichkeiten finden können, eine ihrer Behinderung entsprechende, beschützende Arbeitsstelle.

**SG: Oberstufenreform in St. Gallen**  
Der St. Galler Grosse Rat stimmte in erster Lesung wichtigen Vorlagen zu, so dem Bau einer zweiklassigen Landwirtschaftlichen Schule in Sennwald (Rheintal), der Revision der Lehrerbe-

soldungen (13. Monatslohn) und der Teilrevision des Erziehungsgesetzes. Die Schwerpunkte der Erziehungsgesetzrevision liegen bei der Verwirklichung der Oberstufenreform durch additive Gesamtschulen in Oberstufenzentren und in der Reform der Volksschulaufsicht. Diese besteht darin, dass das Schwergewicht der Inspektion weiterhin bei den Bezirksschulräten liegt, dass diese aber durch hauptamtliche Lehrerberater und Fachinspektoren ergänzt und unterstützt werden.

**AG: Einschulungsklassen im Aargau**  
Für schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder können die Aargauer Gemeinden Einschulungsklassen errichten, nachdem der Grosse Rat im Dezember 1973 ein entsprechendes Dekret verabschiedet hat. Das aargauische Erziehungsdepartement hat nun die entsprechenden Weisungen veröffentlicht. Darnach werden Einschulungsklassen, die 16 bis 20 Schüler umfassen, vom Erziehungsdepartement auf Antrag einer Schulgemeinde bewilligt, wenn das Bedürfnis nachgewiesen ist. Die Lehrer an Einschulungsklassen müssen über Erfahrung an Normalklassen verfügen. Heilpädagogische Kenntnisse sind erwünscht. Die Einschulungsklassen unterstehen der Aufsicht des ordentlichen Inspektors.

**VD: Fünftes kantonales Gymnasium**  
Der Grosse Rat hat einen Kredit von 10,4 Millionen zum Bau eines fünften kantonalen Gymnasiums in Pully gutgeheissen. Er bewilligte ferner eine Subvention von 575 000 Franken für die sozialmedizinische Anstalt Bellevue in Begnins. Eine Subvention von 600 000 Franken erhielt das Waisenheim Servan in Lausanne, eine Darlehensgarantie von 2,9 Millionen ein Jugendhilfszentrum in Grandson.

**TI: Bau neuer Mittelschulen**  
Der Tessiner Grosse Rat hat einstimmig die Errichtung zweier neuer Mittelschulen in Bellinzona und Locarno gutgeheissen.

## Vereinsmitteilungen

**Bericht der Jugendschriftenkommission**  
Die Arbeit der Jugendschriftenkommission ist eine Tätigkeit im stillen; für die meisten Aussenstehenden sind die vierteljährlich erscheinende Jugendschriftenbeilage der «schweizer schule» und vielleicht noch der Katalog «Empfehlenswer-

te neue Jugendbücher» die wenigen Kündler des Bestehens einer Jugendschriftenkommission im Kreise des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Doch bereits hinter diesen beiden Veröffentlichungen liegt eine eindruckliche Leistung: so wurden im vergangenen Jahr nahezu 600 Jugendbücher jeglichen Umfangs und verschiedenster Qualität gelesen, nach unseren Richtlinien beurteilt und in einem knappen Text besprochen. 600 Bücher für 20 Mitglieder: 30 Bücher für den ein-

zelen Rezensenten durchschnittlich zum Lesen. Ungezählt wohl die Stunden, die hiezu eingesetzt wurden! Eine Arbeit, die überall freiwillig, ohne Honorar, jedoch mit grosser Begeisterung und Verantwortung geleistet wird. Obwohl die Besprechungsarbeit in den letzten Jahren keineswegs leichter und beneidenswerter geworden ist, denn so manches pädagogische Schlagwort wird auf vielerlei Art ausgelegt und «dichterisch» gestaltet. Und hierin ein abgewogenes, verantwortbares Urteil zu finden, braucht es, nebst unabdingbaren Kenntnissen, die Verbundenheit mit der Welt des jungen Lesers und eine fundierte Werthaltung.

So erstaunt es immer wieder, dass sich junge Lehrkräfte spontan bereitfinden, sich in die Jugendliteratur einzuarbeiten und die verantwort-

ungsvolle Besprechungsarbeit auf sich zu nehmen.

Unsere Kommission arbeitet nicht isoliert; der Kontakt mit den übrigen schweizerischen und regionalen Jugendschriftenkommissionen ist sehr eng und rege. Gesamtschweizerische Interessen im Bereich des Jugendschrifttums werden in Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Bund für Jugendliteratur wahrgenommen. Auch in seinen Gremien arbeiten unsere Vertreter zielgerichtet für das gute Jugendbuch mit.

So bleibt mir zum Schluss die angenehme Pflicht, den Mitgliedern unserer Kommission für ihren unentwegten Einsatz in der Besprechungsarbeit, bei Tagungen, in den verschiedenen Gremien und Ausschüssen, in der redaktionellen Arbeit – und dies zum grossen Teil schon während vielen Jahren – zu danken.

Dominik Jost

## Umschau

### Gesamtschulen in der Schweiz

Die Diskussionen über mögliche, nötige oder gar notwendige Gesamtschulen, über deren Strukturen und pädagogische wie politische Funktionen fassen mehrheitlich auf Informationen aus der Bundesrepublik Deutschland, Schweden, England und den USA. Meist sind diese Informationen bruchstückhaft und einseitig. Und viele Argumente für oder gegen die Gesamtschule sind schlechthin unbeweisbar oder für die Schweiz unzutreffend. Und schliesslich wird die Diskussion äusserst erschwert durch die Vieldeutigkeit des Begriffs und durch die Verschiedenheit der vielen Versuchs- und Modellschulen. Aber wie sollten wir Klarheit erhalten über die Gesamtschuldiskussion etwa in Deutschland, wenn wir nicht einmal über die Verhältnisse in der Schweiz Bescheid wissen?

Diese Informationslücke über den Bestand an Gesamtschulversuchen in der Schweiz schliesst die soeben erschienene Schrift «Gesamtschule in der Schweiz», welche vom Luzerner Schulplaner R. Stadelmann gestaltet und von der Arbeitsgruppe der Gesamtschulleiter und -planer in der Schweiz herausgegeben wird. Dieser sehr übersichtlich gestalteten Schrift entnehmen wir folgende Informationen:

«Auch in der Schweiz gewinnen die Ideen der Gesamtschule für den Bereich der Orientierungsstufe, d. h. der obern Stufe der obligatorischen Schulzeit nach und nach an Boden:

tion eingeführt; der Kanton Wallis führt ab 1974 die Orientierungsschule ein.

- In sechs Modellschulen in verschiedenen Kantonen werden gegenwärtig Typen von Gesamtschulen erprobt.
- An mehreren Orten befinden sich Gesamtschulprojekte in der Planungsphase.
- Die von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren eingesetzte Expertenkommission Mittelschule von morgen hat in ihrem Bericht für den Bereich des 5. bis 9. Schuljahres Zielsetzungen und Strukturen vorgelegt, die sich weitgehend mit den Vorstellungen jener Gruppen decken, welche die Verwirklichung der Oberstufenreform im Rahmen einer Gesamtschule sehen.»

Zurzeit bestehen folgende Modellschulen des Typus «Integrative Orientierungsstufe»:

- Dulliken SO (Versuchsbeginn 1970)
- Genf, Collège Budé (1971)
- Genf, Collège des Coudriers (1973)
- Romanshorn, Schlossberg (1972)
- Waadt, Zone pilote de Rolle (1972)
- Waadt, Zone pilote de Vevey (1973)

Projekte für Modellschulen des gleichen Typs liegen vor in:

- Basel, Schulsynode (Das Modell Neue Schule der Stadt Basel wurde im November 1973 vom Volk abgelehnt. Es ist nicht identisch.)
- Bern, Manuel (Versuchsbeginn vorgesehen auf 1975)
- Giubiasco, Scuola media (Bewilligung für Versuch zu erwarten auf 1974)
- Luzern (Versuchsbeginn 1977–1978)
- Muttenz (Versuchsbeginn voraussichtlich im Jahre 1976)

Das ist auf den ersten Blick recht wenig. Doch